



Chinas neuer Fünfjahresplan: Die Ökonomie der strategischen Autonomie

Dirk Stein

Der neue chinesische Fünfjahresplan definiert die wirtschaftspolitischen Leitlinien der Volksrepublik bis 2030. Das Dokument umfasst rund 140 Seiten und wurde vom Nationalen Volkskongress mit überwältigender Mehrheit verabschiedet.

Damit verschiebt sich die chinesische Wirtschaftsstrategie weiter von der klassischen Industrialisierung hin zu einer technologiebasierten Wachstumsstruktur.

Gleichzeitig beschreibt die Staatsführung das internationale Umfeld als strukturell instabil. Wirtschaftspolitik wird daher ausdrücklich mit Sicherheitsfragen verknüpft.

Der Plan setzt damit einen klaren Rahmen: Technologiepolitik wird zur zentralen wirtschaftspolitischen Steuerungsgröße.

Struktureller Mechanismus: Von Produktionsvolumen zu technologischer Leistungsfähigkeit

Chinas Wirtschaftspolitik beruhte über Jahrzehnte auf einem einfachen Wachstumsmodell:

- massive industrielle Kapazitäten
- Integration in globale Lieferketten
- exportgetriebenes Wachstum

Dieses Modell stößt zunehmend an Grenzen. Die politischen Planer beschreiben daher einen Übergang von einer „Führerschaft durch Masse“ zu einer „Führerschaft durch Stärke“.

Gemeint ist eine Verschiebung von quantitativer Produktion hin zu technologischer Qualität.

Der Plan identifiziert mehrere Schlüsselindustrien, die künftig die industrielle Basis tragen sollen.

Sechs strategische Industrien

- Halbleiterindustrie
- Raumfahrttechnologie
- Biomedizin
- Low-Altitude-Economy (Drohnen- und Flugmobilität)
- Neue Batterietechnologien
- Verkörperte künstliche Intelligenz und Robotik

Technologische Schlüsselparameter der nächsten Entwicklungsphase

Neben den etablierten Industrien nennt der Plan mehrere Forschungsfelder mit strategischer Bedeutung:

- Quantentechnologie
- Bio-Manufacturing
- Grüner Wasserstoff
- Kernfusion
- Brain-Computer-Interfaces

- 6G-Kommunikation

Der entscheidende Parameter ist dabei nicht allein die technologische Entwicklung, sondern die Geschwindigkeit der industriellen Integration.

China verfolgt eine industriepolitische Strategie, bei der Forschung, staatliche Finanzierung und industrielle Anwendung eng miteinander verbunden werden.

KI als Produktivitätsfaktor

Eine besondere Rolle spielt künstliche Intelligenz.

Die Regierung betrachtet KI nicht primär als Konsumtechnologie, sondern als Produktivitätsinfrastruktur für Industrie und Verwaltung.

Das Programm „AI Plus“ soll KI in möglichst viele industrielle Prozesse integrieren. Ziel ist eine umfassende Automatisierung und Effizienzsteigerung der Produktionssysteme.

China ist bereits heute der größte Robotermarkt der Welt. Besonders stark gefördert wird die Entwicklung intelligenter Produktionssysteme und humanoider Roboter.

Energiesicherheit als Wachstumsfaktor

Parallel zur Technologiepolitik rückt Energiesicherheit stärker in den Mittelpunkt.

Der Plan sieht vor:

- strategische Öl- und Gasreserven auszubauen
- erneuerbare Energien weiter zu erhöhen
- große Energieinfrastrukturen zu errichten

Bis 2030 soll der Anteil nichtfossiler Energien von rund 22 Prozent auf etwa 25 Prozent steigen.

Infrastruktur und Binnenwirtschaft

Großprojekte sollen Investitionen und Konsum stabilisieren. Dazu gehören:

- Satelliteninternet
- Hochgeschwindigkeitsbahnen
- Energie- und Dateninfrastruktur
- große Wasserkraftprojekte

Diese Projekte erfüllen gleichzeitig eine konjunkturpolitische Funktion, da sie Branchen wie Bauwirtschaft und Maschinenbau stabilisieren.

Institutionelle Einordnung: Geopolitik als wirtschaftspolitischer Parameter

Der neue Fünfjahresplan reagiert auf mehrere strukturelle Veränderungen:

- technologische Exportkontrollen der USA
- zunehmende geopolitische Spannungen
- Fragmentierung globaler Lieferketten

Die politische Antwort lautet strategische Autonomie.

Offene Strukturprobleme

Trotz der ambitionierten Strategie bleiben strukturelle Risiken bestehen.

Der Immobiliensektor trug vor der Krise direkt und indirekt rund 25 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei. Gleichzeitig verschärfen demografische Veränderungen den Arbeitsmarkt.

2025 kamen mehr als 12 Millionen Hochschulabsolventen auf den Arbeitsmarkt. Die Jugendarbeitslosigkeit lag zuletzt bei etwa 16 Prozent.

Konsequenz für Wirtschaft und Märkte

Der 15. Fünfjahresplan markiert eine strukturelle Verschiebung der chinesischen Wirtschaftspolitik.

Die zentrale Gleichung lautet:

Technologische Souveränität + industrielle Modernisierung + Energie- und Versorgungssicherheit = langfristige wirtschaftliche Stabilität.

China hat damit erreicht, dass seine langfristigen Wirtschaftsstrategien weltweit analysiert werden.

Die Welt schaut heute auf die chinesischen Fünfjahrespläne. Die Zeit des oberflächlichen Wegschauens ist vorbei.

Quellen

- Xinhua News Agency: Guidelines for China's 15th Five-Year Plan for National Economic and Social Development (2026–2030), Beijing.

- State Council of the People's Republic of China: Outline of the 15th Five-Year Plan, veröffentlicht über gov.cn.
- National Development and Reform Commission (NDRC): Pressebriefings und Hintergrunddokumente zum Nationalen Volkskongress.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948831/Chinas-neuer-Fuenfjahresplan-Die-Oekonomie-der-strategischen-Autonomie/>